

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert**

**Baden / Ständeversammlung**

**Karlsruhe, 1819 - 1918**

Protokoll über den feierlichen Schluß der Ständeversammlung  
(23.06.1896)

**urn:nbn:de:bsz:31-28968**

## Protokoll

über

### den feierlichen Schluß der Ständeversammlung

am 23. Juni 1896.

In Folge der Allerhöchsten Entschlieſung vom 17. d. Mts. und gemäß dem ausgegebenen Programm versammelten sich die Mitglieder der Ersten Kammer heute Morgens 9 $\frac{1}{2}$  Uhr in ihrem Sitzungssaale und nachdem solche, den Durchlauchtigsten Herrn Präsidenten Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden an der Spitze, durch den als Ceremonienmeister fungirenden Kammerherrn in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt waren, nahmen sie baselbst die für sie bereiteten Plätze ein.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog — in Begleitung Allerhöchst Ihrer Flügeladjutanten und Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs in Begleitung Höchstdessen Ordonnanzoffizier sowie Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl in Begleitung Höchstdessen Ordonnanzoffizier — bei Ihrer Ankunft am Portal des Ständehauses durch die Abordnungen der beiden Kammern nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell empfangen, wurden bei Höchst Ihrem Eintritt in den Saal mit einem dreimaligen Hoch Seitens der Anwesenden empfangen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog bestiegen den Thron und hielten an die Versammlung, nachdem Allerhöchstdieselben der letzteren durch Seine Excellenz den Herrn Minister von Brauer die Erlaubniß zum Sigen gegeben hatten, folgende Rede:

Eble Herren und liebe Freunde!

Nachdem die Aufgaben, welche diesem Landtag gestellt waren, ihre befriedigende Erlebigung gefunden haben,

gereicht es Mir zur Freude, Ihnen beim Abschluß Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit Meinen Dank zu sagen.

Das Bestreben Meiner Regierung, den Bedürfnissen des Landes gerecht zu werden, hat in Ihrer bereitwilligen Mitwirkung eine werthvolle Unterstützung gefunden. Sie haben dem Entwurf des Staatshaushalts eine eingehende und gewissenhafte Berathung gewidmet und die Forderungen Meiner Regierung nahezu unverändert gutgeheißen, was Ich gerne anerkenne. Ich gedenke dabei namentlich auch der großen Aufwendungen, welche behufs Beseitigung der jüngsten Hochwasserschäden und zur thunlichen Fernhaltung ähnlicher Katastrophen in den nächsten Jahren bestritten werden müssen und der Staatskasse unvermuthet große und neue Opfer auferlegen.

Zu Folge der günstigen Gestaltung der Reichsfinanzen ist zu Meiner Genugthuung die Nothwendigkeit einer Steuererhöhung für das Land entfallen. An dem Gedanken einer organischen Finanzreform im Reich hält Meine Regierung fest und sie wird sich auch weiterhin bemühen, im Benehmen mit den anderen verblüdeten Regierungen eine befriedigende Lösung dieser Frage im Reichstag herbeizuführen.

Die von Ihnen beschlossene Annahme des Gesetzesvorschlags über die Biersteuer wird einer von den theiligten Kreisen längst erstrebten Reform zur Verwirklichung verhelfen. Der Wunsch, daß unter der Geltung des neuen Gesetzes auch den kleineren Brauerei-



betrieben ein besseres Gedeihen beschieden sei, wird, wie Ich hoffe, in Erfüllung gehen.

Die Denkschrift über die Reform der direkten Steuern haben Sie in einer ihrer großen Bedeutung entsprechenden gründlichen Weise berathen. Ich hoffe, daß diese wichtige Frage s. Bt. ihre glückliche Lösung im Sinn der Anbahnung einer gleichmäßigeren Lastenvertheilung finden wird.

Die von Meiner Regierung angeforderten Mittel zur weiteren Ausdehnung des Staatsbahnnetzes und Herstellung von Nebenbahnen haben Sie bewilligt. Insbesondere wird die Fortsetzung der Höllenthalbahn von Neustadt nach Donaueschingen weiten Gebieten des oberen Schwarzwaldes von förderlichem Nutzen sein. Gleiches erhoffe Ich von der Anlage des Rheinhafens bei Karlsruhe, für welchen Sie erhebliche Beiträge bewilligt haben.

Die Gesetze, welche die Förderung der Landwirthschaft, die bauliche Entwicklung der Städte und eine Fürsorge für die Gemeindebeamten bezwecken, werden, wie Ich hoffe, günstige Folgen haben. Mit den von Ihnen genehmigten Aenderungen der Gemeindeordnung hat die durch den Wechsel der Gesetzgebung über Gewerbebetrieb und Niederlassung bedingte Umbildung der Bürgergemeinde einen dauernden Abschluß gefunden.

Die beim Beginn Ihrer Tagung an dieser Stelle ausgesprochene Hoffnung, daß der Reichstag im Laufe der Session dem deutschen Volke das gemeinsame bürger-

liche Recht bringen werde, geht ihrer Erfüllung entgegen, was Ich freudig begrüße.

Am Schlusse einer langen und mühevollen Tagung entlasse Ich Sie mit Meinen wärmsten Wünschen für Ihr und Ihrer Heimath Wohlergehen.

Gott segne das Vaterland!

Der Herr Minister von Brauer erklärte hierauf auf Allerhöchsten Befehl den Landtag für geschlossen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog verließen hierauf unter dem dreimaligen Hoch der Versammlung den Saal mit derselben Begleitung, mit welcher Allerhöchstdieselben eingetreten waren.

Nach erfolgter Rückkunft der ständischen Deputationen war der feierliche Schlußakt beendet, worauf die Mitglieder der Ersten Kammer, geführt von dem Ceremonienmeister, den Saal verließen, um in ihren Sitzungssaal zurückzukehren.

Zur Beurkundung:

Karlsruhe, den 23. Juni 1896.

Der Präsident

der Ersten Kammer der Ständeversammlung:

Wilhelm Prinz von Baden.

Die Sekretäre:

Graf von Hennin.

Dr. C. Engler.

